

Tierimpfungen



Kritische Analyse der Impfungen für Haus- und Nutztiere

Anita Petek-Dimmer

Auszug aus dem Band 2 „kritische Analyse der Impfproblematik“
Nur als PDF erhältlich

Kritische Analyse der Impfproblematik

Auszug Tierimpfungen

Ein Kompendium
über die wahre Natur der Impfungen,
ihre Pathogenität und Wirkungslosigkeit

Auszug aus Band 2

Wenn die Tatsache, mit der wir zu tun haben, im Gegensatz zu einer herrschenden Theorie steht, muss man die Tatsache akzeptieren und die Theorie abtun; selbst wenn letztere durch grosse Namen untermauert und allgemein anerkannt ist.

Claude Bernard

Anita Petek-Dimmer

Kritische Analyse der Impfproblematik

Auszug aus Band 2

Tierimpfungen

Verlag Netzwerk Impfscheid

Bemerkungen:

Dieses Buch vermittelt Grundlagen zur Entscheidungsfindung bezüglich der Impffrage. Sie beruhen auf dem Wissen und der persönlichen Erfahrung der Autorin und sind kein Ersatz für eine persönliche Beratung.

Weder Autor noch Verlag sind für irgendwelche medizinischen Forderungen verantwortlich, die sich auf das präsentierte Material beziehen.

1. Auflage Auszug 2016

ISBN 978-3-905353-63-1

2015 Copyright © Netzwerk Impfscheid

Cover: Netzwerk Impfscheid

Coverbild: © Fotolia.com

Verlag Netzwerk Impfscheid

Wetti 41, CH-9470 Buchs, www.impfscheid.ch

E-Mail: info@impfscheid.ch, Tel. + 41 (0)81 633 122 6

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Vervielfältigung, der Verbreitung sowie der Übersetzung. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages oder des Autors ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile davon in irgendeiner Form zu reproduzieren.

Inhalt

Vorwort zum Auszug "Tierimpfungen"	10
Vorwort von Anita Petek-Dimmer zum Band 2	11
Die Tierimpfungen	17
Impfungen beim Pferd	19
Equine Influenza	19
Pferdegrippe, Horse Flu, Hoppegartener Husten	19
Equine Herpesvirus-Infektionen	21
Tollwut	22
Tetanus.....	23
Druse	24
Streptococcus equi-Infektion.....	24
Fohlenlähme	24
Hautpilzkrankungen.....	25
Botulismus.....	26
Nebenwirkungen von Impfungen bei Pferden.....	26
Impfungen bei der Katze	27
Katzenseuche - Feline Panleukopenie (FPV), Katzenstaupe, Katzenpest ...	27
Katzenschnupfen.....	29
Chlamydiose.....	30
Feline infektiöse Peritonitis (FIP) - Infektiöse Bauchwassersucht	31
Katzenleukose - Felines Leukämievirus (FeLV).....	32
Tollwut	34
Nebenwirkungen von Impfungen bei Katzen.....	35
Impfsarkom als Nebenwirkung der Impfung	36
Impfungen beim Hund	39
Staupe - Canine Distemper	39
Canine Parvovirose - Katzenseuche des Hundes	41
Hepatitis contagiosa canis (HCC) - Rubarth'sche Krankheit.....	43
Zwingerhusten, Kennel Cough	44
Leptospirose - Stuttgarter Hundeseuche, Weil'sche Krankheit.....	44
Lyme Borreliose.....	45
Tollwut	48
Untersuchung zu Impfschäden bei Hunden.....	48

Impfungen beim Rind	52
Bovine Herpesvirus 1-Infektion.....	52
Bovine Respiratory Syncytial Virus.....	53
Parainfluenza 3-Virus-Infektion	54
Pasteurellen	55
Bovine Virusdiarrhö/Mucosal Disease.....	56
Bovine Rotavirus-Infektion.....	56
Bovine Coronavirus-Infektion	57
Escherichia coli-Infektion	58
Kolostrale Immunsereen.....	59
Rindersalmonellose.....	59
Clostridiosen	60
Tollwut	61
Dictyocaulose (Lungenwurmerkrankung).....	62
Trichophytie (Glatz- oder Körperflechte).....	62
Keratokonjunktivitis - (Entzündung der Horn- und Bindehaut des Auges). 63	
Nebenwirkungen von Impfungen bei Rindern.....	64
Impfungen beim Huhn	66
Infektiöse Anämie der Küken	67
Egg-Drop-Syndrom (EDS76)	67
Marek'sche Krankheit (MD) - Geflügellähme	68
Infektiöse Laryngotracheitis (ILT) - Ansteckende Kehlkopf- oder Luftröhrenentzündung.....	69
Hühnerpocken	69
Aviäre Enzephalomyelitis (AE)	70
Reovirusinfektionen beim Huhn	70
Infektiöse Bursitis (IBD) - <i>Gumboro-Krankheit</i>	71
Newcastle-Krankheit (ND).....	72
Swollen-Head-Syndrom (SHS) - <i>Aviäre Rhinotracheitis</i>	72
Infektiöse Bronchitis (IB)	73
Pasteurellosen (Geflügelcholera).....	73
Ansteckender Hühnerschnupfen	74
E. coli Infektionen beim Huhn.....	75
Salmonellosen	75
Mykoplasmosen	76

Impfungen bei Schaf und Ziege	77
Chlamydienabort - Enzootischer Abort, Virusabort der Schafe	77
Clostridien	77
Listeriose	78
Moderhinke - Klauenfäule, Klauenentzündung	79
Pasteurellose (Schafrotz).....	80
Impfungen beim Kaninchen	81
Myxomatose (Kaninchenpest)	81
Hämorrhagische Septikämie - Chinaseuche, Rabbit haemorrhagic disease RHD	83
Ansteckender Kaninchenschnupfen - Pasteurellose.....	84
Impfungen beim Schwein.....	85
Parvovirose.....	85
Porcine Respiratory and Reproductive Syndrome - (PRRS) oder Schweineseuche.....	86
Aujeszky'sche Krankheit (AK) - (Pseudowut, Pseudorabies, Infektiöse Bulbärparalyse)	87
Influenza.....	88
Transmissible Gastroenteritis (TGE), - Oldenburger Schweineseuche	88
Europäische Schweinepest	89
Circovirus-Infektionen.....	89
Rotlauf.....	90
Salmonellosen	91
Glässer'sche Erkrankung, Hämophilus parasuis.....	91
Actinobacillus Pleuropneumoniae (APP)	92
Enzootische Pneumonie (Ferkelgrippe)	92
Schnüffelkrankheit (Atrophische Rhinitis)	93
Escherichia-coli-Infektionen (Ferkeldurchfall)	94
Nekrotisierende Enteritis	94
Dysenterie	95
Streptococcus-suis-Infektionen	96
Porcine Intestinale Adenomatose (PIA).....	96
Nebenwirkungen von Impfungen bei Schweinen	97
Die Impfung gegen Maul- und Klauenseuche (MKS)	97
Der Mikrochip: Ein digitaler Pass für Hunde und Katzen?	100

Die Kennzeichnung mit Mikrochip.....	101
Die Tätowierung von Hund und Katze	105
Mikrochip auch beim Menschen?	105

Vorwort zum Auszug "Tierimpfungen"

Der Doppelband "Kritische Analyse der Impfproblematik" war lange die umfangreichste Sammlung an Fakten rund um die Thematik des Impfens. Anita Petek-Dimmer, welche die Bücher im 2004, resp. 2006 verfasste, hat eine beinahe unglaubliche Arbeit geleistet. Es gab in diesem Bereich bis heute kein vergleichbares Werk. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass diese beiden Bücher noch heute als Standardwerke der unabhängigen Impfaufklärung gelten.

Aufgrund des viel zu frühen Todes von Anita Petek-Dimmer im Jahre 2009, konnten die Bücher nicht mehr vollständig überarbeitet werden. Dies wäre im Prinzip nötig, da nicht mehr alle angegebenen Links erreichbar sind. Ausserdem kamen in den letzten Jahren noch weitere unabhängige Studien, Erhebungen oder Umfragen hinzu. So hat sich der Verlag überlegt, wie und durch wen die beiden Bücher entweder überarbeitet oder ersetzt werden können. Fündig wurden wir mit Wolfram Klingele, welcher bereits seit Jahren an einem umfangreichen Werk zur Impfproblematik arbeitet. Dieses Werk wird als 5-bändige Buchreihe bis Frühjahr 2017 auf den Markt kommen. Band 3 ist bereits erschienen. Diese fünf Bücher werden, bis auf die Tierimpfungen, den Doppelband von Anita Petek-Dimmer ersetzen.

Da es kein impfkritisches Buch zu den Tierimpfungen auf dem Markt gibt, wurde dieser Auszug erstellt. Jedoch nur als PDF, nicht in der gedruckten Form. In diesem Auszug werden deshalb nur die Tierimpfungen aufgezeigt und erklärt. Sie erhalten also die Originalausgabe bezüglich Tierimpfungen, verfasst von Anita Petek-Dimmer, als PDF zugesandt.

Daniel Trappitsch, Geschäftsführer Netzwerk Impfscheid
Im Juli 2016

Das Netzwerk Impfscheid, welches im Jahre 2011 gegründet wurde, ist die Nachfolgeorganisation der AEGIS Schweiz, welche von Anita und Vlado Petek-Dimmer geleitet wurde. Ebenfalls wurde auch das AEGIS-Impuls in Jahr 2016 wieder aufgelegt. Infos finden Sie auf den letzten Seiten dieses Dokumentes. Auch über den mittlerweileen grössten impfkritischen Buchverlag und die verlegten Bücher erhalten Sie am Ende des Buches weitere Infos.

Vorwort von Anita Petek-Dimmer zum Band 2

Impfen ist zu einem breiten Thema geworden, was nicht weiter erstaunt. Nicht nur ist dies dem geweckten Interesse der Eltern zu verdanken, sondern vor allem unseren heutigen modernen Kommunikationsmöglichkeiten. Noch vor 20 Jahren wäre es undenkbar gewesen, sich als medizinischer Laie mit reichlichen Informationen einzudecken. Heute haben wir dank dem Internet ein grosses Spektrum an Informationsmaterial zur Verfügung, das wir jederzeit und kostenlos beziehen können. Gibt man das Stichwort „Impfungen“ oder gar „Impfschäden“ ein, so erscheinen zigtausend Seiten samt zugehörigen Studien. Diese Art der Kommunikation bereitet den Pharmaherstellern Mühe, weil sie keine Kontrolle weder über den Patienten, noch über die zu beziehenden Informationen mehr haben.

Bisher war der Patient — gleichermassen wie der Arzt — der Willkür der Pharma ausgesetzt. Veröffentlicht wurde nur, was in ihrem ureigensten Interesse war. Der junge Medizinstudent lernt an der Universität nur das der Pharmaindustrie genehme Wissen. Später in der eigenen Praxis ergeht es ihm nicht viel besser: Sorgfältig wird er von allem abgeschirmt, was ihn zu eigenem Denken und kritischem Überlegen bringen könnte. Die Ärztezeitschriften sind bis auf ganz, ganz wenige Ausnahmen von der Pharma geleitet oder gesponsert. Bei den anderen Medien sieht es nicht viel anders aus. Sogar die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender lassen sich für die Dienste der Pharma einspannen, was man unlängst wieder in Deutschland sehen konnte. Eine der grössten — und seriösesten — Tageszeitung der Schweiz veröffentlicht keine impfkritischen Artikel oder Leserbriefe. Da sie eine wöchentliche, von der Pharmaindustrie vorgefertigte und finanzierte Beilage herausgibt, fürchtet sie (mit Recht) um deren Erscheinen. Viele Verlage haben aus Angst, andere Autoren zu verlieren, ebenfalls kein Interesse daran, impfkritische Literatur herauszugeben. Eine der wenigen Ausnahmen ist hier der Hirthammer Verlag in München. Herr F. Hirthammer hat mit bewundernswerter Courage bewiesen, dass es sich - trotz vieler Anfeindungen und ungeheurer Mühe — lohnt, einer überstarken Lobby die Stirn zu bieten.

So spielt also das Internet fast die einzige Rolle beim Zugang zu Informationsmaterial, nicht nur für den Laien, sondern auch für den Arzt. Seit es diesen Zugang zu Informationen gibt, die nicht zuletzt auch durch die vielen vor

allen von den AEGIS-Organisationen gehaltenen Vorträge und die Zeitschrift AEGIS IMPULS und auch einige andere in der Zwischenzeit entstandene impfkritische Schriften, unterstützt werden, ist die Zahl der impfkritischen Eltern sprunghaft gestiegen. Nicht, dass die Eltern früherer Generationen nicht impfkritisch gewesen wären. Doch sie hatten meist ausser einem ominösen „Gefühl im Bauch“, keine anderen Argumente dagegen zu setzen. Wenn man sich etwas näher mit den verschiedenen Impfungen beschäftigt, dann stellt man schnell fest:

Es gibt keine Impfung, die auch nur für wenige Stunden imstande ist, uns oder unsere Tiere vor einer Krankheit zu schützen!

Mit zur Aufklärung über Impfungen möchte auch dieser zweite Band von „Kritische Analyse der Impfproblematik“ beitragen. Wurden im ersten Band die Kindern und Erwachsenen allgemein empfohlenen Impfungen beschrieben, so kommen jetzt in Band 2 die Reiseimpfungen dazu. Unter Reiseimpfungen sind die Impfungen zu verstehen, die uns empfohlen werden, wenn wir uns in weite Gefilde, fern der Heimat, begeben. Einige der beschriebenen Impfungen sind inzwischen sogar verboten worden (Pocken), werden nicht mehr im deutschsprachigen Raum ausgeführt (Tuberkulose) oder aber es gibt schlichtweg gegen die Krankheit keine Impfung (Malaria). Auf allgemeinen Wunsch — vor allem aus Ärztekreisen — habe ich dennoch diese Impfungen mit einbezogen. Vor allem auch deswegen, weil wieder an neuen Impfstoffen gegen diese Krankheiten gearbeitet wird.

Der zweite Teil dieses Buches widmet sich den Impfungen unserer Tiere. Zu diesem Thema, das hinter den Kulissen, fernab der Öffentlichkeit, heftig diskutiert wird, ist noch weniger zu hören als zu den Impfungen an unseren Kindern. Die meisten Tierärzte stehen den Impfungen kritisch gegenüber, wagen sich aber aus Angst vor Repressalien nicht laut zu äussern. Bei den Tierimpfungen wird noch skrupelloser verfahren, weil die Tiere sich nicht dazu äussern können und Tiere heute noch immer als „Sache“ und nicht als Lebewesen angesehen werden. Langsam findet ein Umdenken statt. Doch nicht die Impfungen an sich, sondern die häufigen Impfungen werden erst einmal hinterfragt. Wir sollten dies als Schritt in die richtige Richtung deuten, so dass in wenigen Jahren Tierimpfungen, deren Sinn und Wirksamkeit, ge-

nerell in Frage gestellt werden.

Der letzte und schwierigste Teil dieses Buches bestand darin, die Inhaltsstoffe der Impfungen zu analysieren und geordnet zu beschreiben. Schwierig war diese Aufgabe deswegen, weil es zu Inhaltsstoffen in Impfungen wenig bis keine Literatur gibt. Zu Beginn meiner Arbeit musste ich feststellen, dass es viel mehr Inhaltsstoffe gibt, als offiziell bekannt gegeben werden. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, werden diese Stoffe gänzlich von der chemischen Industrie hergestellt und an die Pharmaindustrie verkauft. Die meisten Inhaltsstoffe sind chemisch-synthetisch gefertigt. Die in diesem Buch beschriebenen Stoffe sind bei weitem nicht alle. Da es sehr schwierig ist, von der chemischen Industrie Informationsmaterial zu erhalten, habe ich nur die Stoffe aufgezählt, zu denen ich detailliertere Angaben hatte. Ich werde jedoch in folgenden, erweiterten und ergänzten Ausgaben dieses Buches die Liste ergänzen.

Es ist dem Hersteller eines Impfstoffes überlassen, welche Inhaltsstoffe er im Beipackzettel veröffentlicht oder lieber verschweigt. Auch unsere Zulassungsbehörden sind scheinbar nicht an Details interessiert. Das Paul-Ehrlich-Institut in Deutschland, die dortige Zulassungsbehörde, gibt gar als Grund an, dass es sich hier um ein Betriebsgeheimnis handeln würde. Hiermit wird der alten Mär Nahrung gegeben, dass die jeweiligen Pharmaindustrien Konkurrenten seien und man mit einer exakten Wiedergabe aller Inhaltsstoffe eines Medikamentes — auch Impfstoffe sind Medikamente — Geheimnisse preisgibt. Wie Impfstoffe hergestellt werden, kann jeder Laie selbst in einschlägigen Werken nachlesen. Pharmabetriebe sind sich gegenseitig auch keine Konkurrenten. Ganz im Gegenteil: Die verschiedenen Produkte, wie z.B. Impfstoffe, werden genauestens miteinander abgesprochen. So dass jeder seine Sparte, bzw. seinen sicheren Verdienst hat. Warum sollte man auch streiten, wenn der zu teilende Kuchen für alle gross genug ist!

Wir müssen uns bewusst sein, was für einen Schaden wir dem kindlichen Organismus mit diesen Stoffen zufügen. Deswegen wurde in der Vergangenheit auch immer grossen Wert auf die Tatsache gelegt, dass nur gesunde Kinder geimpft werden dürfen. Heute werden diese Kontraindikationen immer enger gezogen, für viele Impfstoffe existieren sie schlichtweg nicht einmal. Besonders erschreckend ist die Impfpraxis bei älteren Menschen. Hier wird im speziellen älteren, chronisch kranken, Herz- und Diabetespatienten diese Impfung jährlich neu empfohlen. Wenn schon ein gesunder Mensch

unter Impfungen zu leiden hat, wie muss dann erst ein älterer und kranker Mensch darauf reagieren?

Bei Kindern verhält es sich nicht viel anders. Und so sind es vor allem die zwar nicht richtig kranken aber doch auch nicht ganz gesunden Kinder, die auf eine Impfung stark reagieren. Deshalb ist es wichtig zu wissen:

*Kranke Kinder dürfen nicht geimpft werden
und gesunde Kinder benötigen keine Impfung.*

Geradezu erschreckt hat mich die Tatsache, dass sowohl den Impfstoffherstellern als auch den offiziellen Gremien die Impfpfehlungen herausgeben, bekannt ist, dass Impfstoffe ohne die chemischen Zusatzstoffe, keinen „Schutz“ vor der Krankheit verleihen. Als Laie meint man, dass ein wenig Kochsalzlösung mit dem zu einer Krankheit dazugehörigen Virus oder Bakterium doch ausreichen müsste, um einen „Schutz“ zu erzeugen. Weit gefehlt! Wenn man die Liste der Inhaltsstoffe aufmerksam durchliest, stellt man fest, wer den „Schutz“ verleiht: Die hochgradig chemischen Giftstoffe. Für den logischen Verstand ist dies nicht ganz nachvollziehbar. Denn wenn ein Kind natürlich an Masern erkrankt, benötigt es doch auch nicht noch einen Teelöffel voll Quecksilber, gewürzt mit Formaldehyd und Aluminium hinterher, um eine Immunität aufzubauen. Warum also dann diese hochtoxischen Stoffe in den Impfungen? Ganz einfach: Weil eine Impfung eben nicht, wie uns gebetsmühlenartig seit mehr als 200 Jahren immer wieder verkündet wird, die Natur nachahmt und eine Krankheit im Kleinen erzeugt, die dem Organismus etwas vortäuschen soll. Masernviren gelangen bei einer Impfung auf einem völlig anderen Weg in unseren Organismus, so dass unser Körper nicht einmal weiss, was er damit anzufangen hat. Er erkennt sie schlichtweg nicht einmal. Um trotzdem einen „Schutz“ zu erzeugen, werden Giftstoffe in grosser Anzahl mitgegeben. Die Impfbefürworter lassen uns im Glauben, dass eine hohe Antikörperzahl in unserem Organismus einem Schutz vor Krankheit gleichkommt. Wer kennt sie nicht, die immer wieder herangezogene Erklärung: Viele Antikörper schützen uns, zu wenig oder keine Antikörper lassen uns erkranken. Doch diese Aussage ist in der Forschung seit mehr als 20 Jahren widerlegt. Die Anwesenheit von Antikörpern hat nichts mit „Schutz“ vor einer Krankheit zu tun. Sondern sie geben lediglich Auskunft

darüber, dass dieser Organismus Kontakt mit einer Mikrobe hatte, z.B. mit einem Masernvirus. Nicht mehr und nicht weniger. Schlüsse über einen Schutz vor Masern lassen sie keine zu.

Antikörper sind, wenn man die Zusatzstoffe genau unter die Lupe nimmt, nichts anderes, als der Versuch des Körpers, sich dieser Fremd- und hochgradigen Giftstoffe schnellstens zu entledigen. Ein gesunder Organismus kann viele der Stoffe sofort ausscheiden. Doch etliche dieser Stoffe verbleiben im Körper. Der Körper muss also versuchen, sie auf eine andere Art und Weise für ihn unschädlich zu machen. Was tut er? Er kapselt sie ein, um sie im Laufe der Zeit doch noch über den Urin, Stuhl oder Schweiß loszuwerden. Diese Einkapselung der Giftstoffe ist ein normaler Vorgang für den gesunden Organismus. In Unkenntnis der Tatsachen sehen wir diese Antikörper als das genaue Gegenteil dessen an, was sie sind. Anstelle sie als hochgradige, momentan ausser Gefecht gesetzte Giftstoffe zu erkennen, bezeichnen wir sie als des Menschen grösster Freund, als Schutz vor einer Krankheit, als Antikörper! Mehr dazu im Kapitel über die Inhaltsstoffe.

Nur wir Menschen lassen uns täuschen, die Natur jedoch nicht. Und da wir Menschen immer noch ein Teil der Natur sind — auch wenn es oftmals nicht den Anschein hat! — reagieren wir anders als die Pharmaindustrie dies gerne sehen möchte. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass diese Tatsachen allen Menschen bewusst werden. Wir müssen im Interesse unserer Kinder wissen, dass mit den Impfungen hochgiftige Stoffe in unseren Körper gelangen, die gegebenenfalls nicht mehr ausgeschieden werden können. Um betroffenen Eltern, gleichermassen wie behandelnden Ärzten, aufklärendes Material in die Hände zu geben, ist dieses Buch entstanden. Ich möchte diese Lethargie aufweichen und die Menschen dazu bringen, Fragen zu stellen.

*Solange wir keine Fragen stellen,
bietet sich kein Anlass zur Besorgnis!*

Mein grosses Vorbild ist Dr. G. Buchwald, der sich in unermüdlichem Einsatz, ganz allein, seit nunmehr fast 50 Jahren, kritisch zum Thema Impfen äussert. Viele verbale Angriffe und Demütigungen musste er erdulden, und hat sich doch nicht von seinem Weg abbringen lassen. In tiefer Dankbarkeit durfte ich im Sommer dieses Jahres seinen Nachlass — die Arbeit vieler Jahrzehnte — von ihm in Empfang nehmen. Dieser ungeheure Reichtum an In-

formationsmaterial, den Dr. Buchwald beharrlich gesammelt und zusammengestellt hat, befindet sich jetzt bei AEGIS Schweiz. Ihm möchte ich für seine Arbeit, seinen Fleiss und seine Gradlinigkeit von ganzem Herzen danken. Ich werde mein Möglichstes und Bestes tun, um seine Arbeit fortzuführen.

Das gesamte Material von Dr. Buchwald wird bei uns archiviert und auf Anfragen werden wir gerne von einzelnen Unterlagen Kopien davon weitergeben. Die immense Arbeit von Dr. Buchwald muss weiterleben.

Anita Petek-Dimmer (1957 - 2009)

Littau, den 22. August 2005

Die Tierimpfungen

Das Impfen unserer Tiere – seien es Nutztiere oder unsere Haustiere – hat ebenfalls Tradition, so wie das Impfen unserer Kinder. Man möchte dadurch einerseits auf Aspekte der Wirtschaftlichkeit hinweisen und andererseits unsere Tierliebe verdeutlichen. Auf einem Prospekt für Katzenimpfungen steht: „Wer sein Tier liebt, lässt es impfen“. Bei den Impfungen der Tiere ist man noch unvorsichtiger als bei den Impfungen unserer Kinder. Hier werden Inhaltsstoffe zugesetzt, die beim Menschen längstens verboten sind. Ausserdem sind auf den Beipackzetteln der einzelnen Impfstoffe in den allerwenigsten Fällen Nebenwirkungen angegeben. Man verweist lediglich an eine Stelle, an welcher man auftretende „unerwünschte Wirkungen“ melden kann.

Impfungen beim Menschen werden je länger je mehr von den meisten Menschen hinterfragt. Die Impfung beim geliebten Bello hingegen wird widerspruchslos angenommen. Im Gegenteil: Nach persönlichen Berichten von Tierärzten ist die Zahl der Tierhalter enorm gross, die zwar Impfungen bei sich selber und ihren Kindern ablehnen, aber auf der Impfung beim Haustier bestehen. Wo ist hier der Unterschied? Es handelt sich in beiden Fällen um einen Organismus, der durch den Impfstoff enorm geschädigt wird. Die allermeisten Tierhalter wissen selber sehr genau von diversen Reaktionen und Schäden nach einer Impfung zu berichten.

In der Zwischenzeit mehren sich die Stimmen, die jährliche Impfungen der Tiere kritisieren. Vor allem in Impfkritikerkreisen verweist man gerne auf Studien, die einen hohen Titer (Antikörper) nach einer Impfung noch für etliche Jahre anzeigen, und nicht nur für die nächsten 12 Monate. Diesen Impfkritikern ist ein Denkfehler unterlaufen: *Es gibt keine Impfung, die auch nur für wenige Stunden imstande ist, uns oder unsere Tiere vor einer Krankheit zu schützen.*

Wirken kann jede Impfung, doch uns vor einer Krankheit „schützen“ kann keine. Die Wirksamkeit sehen wir tagtäglich anhand der vielen Nebenwirkungen. Die Höhe des Titers ist bekanntlich nicht mit einem Schutz vor der Krankheit zu verwechseln. So erkranken denn auch Menschen und Tiere trotz hohem Titer und andere wiederum werden trotz nicht vorhandener Antikörper seltsamerweise nicht krank. (Siehe hierzu auch die Antigen-Antikörper Theorie in Band 1, *Kritische Analyse der Impfproblematik.*)

Unseren Tieren weniger Impfungen verabreichen zu wollen, indem man meint, der „Schutz“ halte länger als angegeben, heisst das Thema Impfungen nicht ansatzweise verstanden zu haben. Besonders in den USA werden Stimmen laut, die den Abstand zwischen den einzelnen Impfungen vergrössern möchten. So werden dort Hunde und Katzen nun im Zweijahresabstand geimpft. Diese Massnahme ist zweifelsohne besser als jährliche Impfungen, doch noch immer werden die Tiere dadurch geschwächt und erst recht anfälliger für diverse Krankheiten.

Auch bei uns im deutschsprachigen Raum gibt es in der Zwischenzeit bekannte Professoren und Tierärzte, die diese Impfindervalle ausdehnen möchten. Die Mehrzahl der Tierärzte allerdings sträubt sich dagegen. Mit gutem Grund, sehen sie doch ihre bis anhin gut gesicherten Pfründe gefährdet. Ein Tierarzt verdient mehr als 50 Prozent seines monatlichen Einkommens durch Impfungen an den Tieren. Fällt diese Summe weg, so ist das schmerzhaft. Deswegen denkt man in der Schweiz jetzt daran, zu folgendem Verfahren überzugehen: Hunde und Katzen werden nicht mehr jährlich, sondern alle zwei bis fünf Jahre wiedergeimpft. Dafür müssen die Tierhalter aber jährlich mit ihrem Liebling einen sogenannten Gesundheitsscheck beim Tierarzt über sich ergehen lassen, der sinnigerweise gleichviel kosten wird wie die jährlichen Impfungen! Damit wäre allen geholfen, ausser den Tieren, die noch immer mit Impfungen beglückt werden!

Die Krankheiten, gegen die wir unsere Tiere impfen lassen, sind mit ganz, ganz wenigen Ausnahmen selber verursacht und zwar durch falsche Haltungsbedingungen, Fütterungsfehler, Stress etc. Hier gilt es anzusetzen und diese Probleme zu beheben. Das gehört sowieso zu den Pflichten, die wir dem Tier gegenüber haben.

Einige Tierimpfungen müssen lediglich dann durchgeführt werden, wenn man das Tier mit ins Ausland nimmt. Der Tierhalter sollte sich überlegen, ob er Hund oder Katze dem Risiko der Nebenwirkungen aussetzen möchte, oder ob er eine andere Lösung findet. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn es sich um ein reinrassiges, hochgezüchtetes Tier handelt. Speziell bei diesen Tieren kommt es gehäuft zu Nebenwirkungen.

Das neueste Thema, die Haustiere betreffend, ist der Mikrochip. Obwohl er im eigentlichen Sinne nichts mit Impfen zu tun hat, sind auch hier die ersten Schäden bereits sichtbar, bzw. das volle Schadenspotential dieser Massnahme noch längstens nicht erreicht.

Bei etlichen Tierkrankheiten existieren keine veterinärmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten. Viele Tierhalter, Tierhomöopathen und Tierheilpraktiker allerdings können von Heilungen bei Krankheiten berichten, die unter dem allgemeinen Begriff „unheilbar“ liefern. Man sollte überhaupt vermehrt Tierhomöopathen und –heilpraktiker, besonders in der Nutztierhaltung, heranziehen. Es hat verschiedene, nicht zu unterschätzende Vorteile. Es kommt zu nachhaltigen Heilungen und nicht nur zu Symptombehandlungen. Es treten bei sachgerechter Behandlung keine Nebenwirkungen auf und ausserdem ist es auch noch viel kostengünstiger. Immer mehr Landwirte stellen fest, dass dies eindeutig der bessere Weg ist.

Bei der Zusammenstellung der Nebenwirkungen der einzelnen Tierimpfstoffe ist man, im Gegensatz zu Impfungen bei Menschen, noch immer fast ausschliesslich auf die Angaben der Impfstoffhersteller angewiesen. Impfkritische Literatur bei Tieren mit Studien ist äusserst rar gesät. Für die nachfolgenden Ausgaben dieses Buches wird die Liste der Nebenwirkungen ständig ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht. Dazu sind wir auf die Meldungen und Berichte der Tierhalter angewiesen. Aus diesem Grund sind wir über Informationen sehr dankbar. Bitte senden Sie Ihre Berichte mit genauem Hergang, Impfstoffangabe, etc. an das Netzwerk Impfscheid, info@impfscheid.ch). Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Impfungen beim Pferd

Intervet, einer der Pharmahersteller für Tierimpfungen, macht in seiner Hochglanzbroschüre seltene, aber eindeutige Aussagen über den Wert von Impfungen bei Pferden gegen Atemwegserkrankungen: *"Häufig genügt die Impfung allein jedoch nicht, um das Krankheitsgeschehen befriedigend in den Griff zu bekommen. Die Impfung ist zweifellos ein zentraler Mosaikstein im Verbund mit zusätzlichen Hygienemassnahmen, sie kann aber nicht Ersatz für mangelhafte und unsachgemässe Betreuung sein."*

Equine Influenza

Pferdegrippe, Horse Flu, Hoppegartener Husten